



AMBERG-SULZBACH.

Es ist eine altbekannte Tatsache, dass frische Luft für Gesundheit und Geist sehr wichtig ist. Das gilt besonders für das Klima in Klassenzimmern und die Lehrerschaft weiß das und handelt danach. Dennoch nahm die AG Schule nun das Thema „Gute Luft im Klassenzimmer!“ in ihren Angebotskatalog auf. Wenn nämlich der CO₂-Gehalt der Luft in Klassenzimmern mit einem entsprechenden Gerät gemessen wird, ergeben sich erstaunliche, sicher von den meisten Beobachtern unerwartete Ergebnisse.

Unter dem Motto „Lüften, aber richtig!“ startete laut Manfred Klemm, Sprecher der AG Schule, die Erasmus-Grasser-Grundschule Schmidmühlen in Kooperation mit dem Zentrum für Erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit (ZEN) in Ensdorf im Rahmen des Projekts „Energieschule Amberg-Sulzbach“ ein neues Bildungsprojekt. Förderlehrerin Eva Lichtenegger gehört zu jenen Lehrkräften, die frischen Wind in die Klassenzimmer bringen wollen. „Gerade im Schulalltag ist dicke Luft für die Kinder ein ständiger Begleiter“, ist sie überzeugt. Mit einem ausgefeilten, lebendigen Unterrichtsgeschehen versuchte sie den Kindern in der 3. bzw. 4. Klasse die Wichtigkeit richtigen Lüftens zu vermitteln.

Ausgerüstet mit einem CO₂-Messgerät und Datenlogger (vom ZEN zur Verfügung gestellt) nahmen die Schüler die „dicke Luft“ in ihren Klassenzimmern unter die Lupe. „Gerade im Schulalltag ist schlechte Luft für die Kinder ein ständiger Begleiter“, stellte die Pädagogin fest. Neugierig näherten sich die Mädchen und Buben der Raumklima-Lage durch ein Brainstorming und listeten die Bestandteile der Luft auf. Mithilfe des CO₂-Messgerätes machten die Schüler Unsichtbares sichtbar: Strömung, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Kohlendioxid.

Durch Messungen der Raumluft finden die Kinder selbst heraus, wie sie bedarfsgerecht lüften und damit Kopfschmerzen, Müdigkeit und Konzentrationsmangel vorbeugen können. In der nächsten Zeit werden die beiden Klassen in einem Wettbewerb feststellen, wer die besseren Lüftungsaktivitäten beweist.

Vorliegende CO₂-Messreihen an Schulen z.B. in Nürnberg zeigen, dass vor allem in der Heizperiode Oktober bis März die CO₂-Konzentrationen im Bereich hygienisch auffälliger 1000 bis 2000 ppm liegen. Bei 1200 ppm (parts per million/„Teile von einer Million“) müsste unbedingt gelüftet werden. Den Zeitpunkt des Lüftens zeigt die CO₂-Ampel des Messgerätes optisch und akustisch an. Bei 600 ppm leuchtet sie gelb, ab 1200 ppm springt sie auf Rot. Steigt der Kohlendioxid-Gehalt, sinkt die Konzentrationsfähigkeit und das Lernen fällt schwerer. Für mehrere Tage bleibt die Ampel im Klassenzimmer, so werden die Kinder für richtiges Lüften sensibilisiert. Schulleiterin Ursula Braun unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrem Vorhaben: "Durch die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden wird die Grundlage für engagiertes Arbeiten und erfolgreiches Lernen geschaffen." Und was nehmen die Schüler in Bezug auf ihr künftiges Verhalten mit? Einrichtung eines Lüftungsdienstes und keine dauerhaft gekippten Fenster, denn so findet kein richtiger

Luftaustausch statt und Energie geht verloren. "Es bringt mehr, wenn wir die Fenster und die Tür ganz öffnen und querlüften", brachte es Rebekka (Schülerin der 3. Klasse) auf den Punkt.

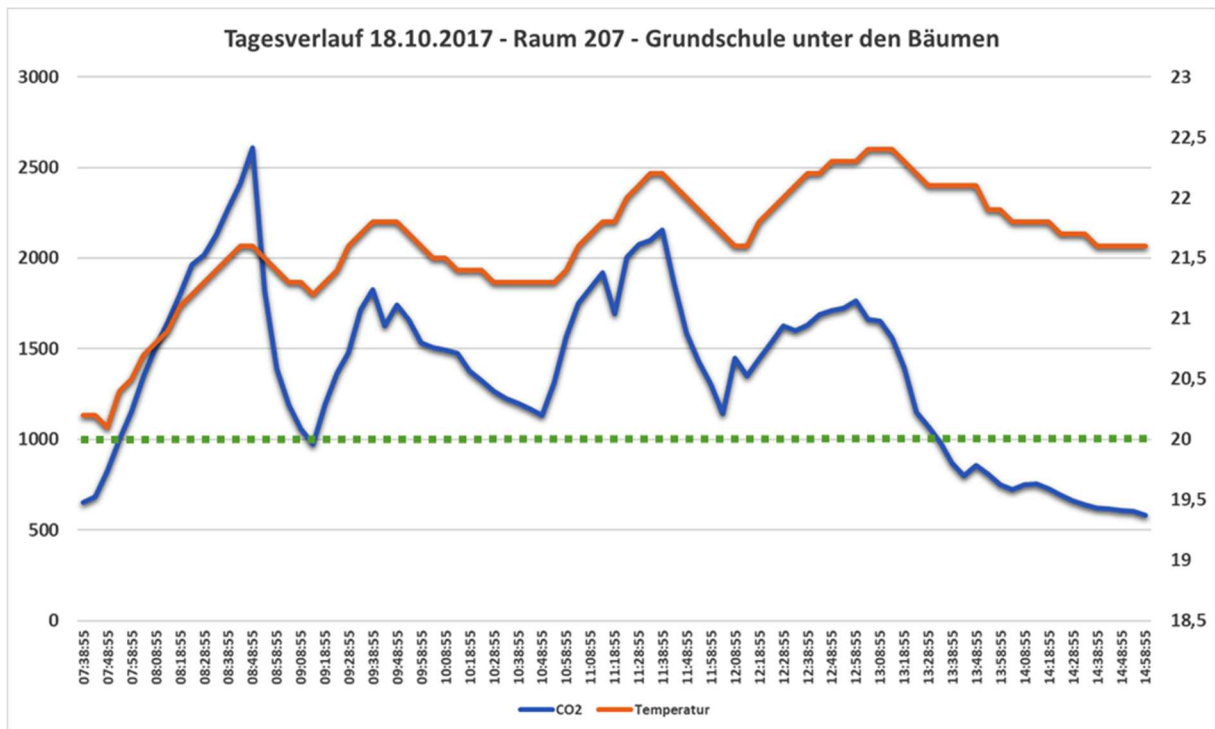
Auch in der Krötensee-MS in Sulzbach-Rosenberg ist das Raumklima en vogue. Dort wurde laut Lehrer und AG Schule-Mitarbeiter Hermann Dotzler die CO₂-Konzentration in der Raumluft in etwa halbstündigen Abständen gemessen. In drei Klassen waren die Lehrer verblüfft, wie schnell und hoch die CO₂-Werte steigen und bei richtigem Lüften – quer Lüften, Fenster und Tür auf – wieder in den grünen Bereich fallen.

Zunächst zielt das neue Angebot im Energieschule-Projekt auf die Sensibilisierung der Schüler- und Lehrerschaft mit der Folge, einen Lüftungsdienst in jeder Klasse einzuführen. Schließlich soll sich das „Lüften, aber richtig!“ als Selbstverständlichkeit in den Schulen etablieren.

„Um das Klimaschutzkonzept mit ehrgeizigen Zielen und die Energiewende nachhaltig im Landkreis zu verankern, muss Energie- und Klimabildung einsetzen, wo sie 2035 wirken soll“, sagt Landrat Richard Reisinger mit Blick auf das Schulprojekt „CO₂ im Klassenzimmer“.



B1 Solche Messgeräte zeigen den CO₂-Wert, die Temperatur und die Luftfeuchte mit einer Ampelfunktion (grün – gelb – rot) an.



B2 Die Ergebnisse halten die Schüler in einem Messprotokoll fest.

Bilder: Eva Lichtenegger